Ottendorfer Zeitung.

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt", sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel", „Feld und Garten", „Spiel und Sport" und „Deutsche Mode".

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla. Für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

Nr. 117. Mittwoch, den 30. September 1903. 2. Jahrgang.

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf Sparmarkenverkauf betr.

Um die Ansammlung und die verzinsliche Anlegung auch kleinerer Geldbeträge zu ermöglichen und hierdurch den Sparsinn anzuregen, hat die unterzeichnete Sparkassenverwaltung im hiesigen Orte und in den Nachbargemeinden nachstehend näher bezeichnete **Verkaufsstellen** von **Sparmarken** errichtet. Bei den Inhabern dieser Stellen können **Sparmarken à 10 Pfg.** sowie **Sparkarten** entnommen werden. **Sparkarten**, welche mit **10** oder **20 Marken** beklebt sind, können bei der **hiesigen Sparkasse** von 8—1 und **3—5 Uhr** und **Sonnabends** und an **Vorabenden** von **Festtagen** von 8—2 **Uhr** eingeliefert werden. Die Einlagen werden mit **3¼%** verzinst.

Sparmarkenverkaufsstellen.

Ottendorf-Moritzdorf:
Sparkasse, Gemeindeamt, Radeburgerstraße
Hr. Materialwarenhdlr. **H. Küssel**, Radebergerstr.
" " **P. Koch**, Lomnitzerstr.
" " **P. Georgi**, Königsbrückerstraße.

Großokrilla:
Hr. Kaufmann **R. Werner**, Königsbrückerstraße.

Lomnitz:
Hr. Kaufmann **H. Schlotter**, Dorfstraße.

Seifersdorf:
Hr. Postagent **F. E. Schmidt**, Radebergerstraße.

Grünberg:
Herr Kantor **Georgi**.

Cunnersdorf:
Herr Kantor **Franke**.

Hermsdorf:
Frau **Anna** verehel. **Holzhausen**, Materialwarenhändlerin, Dresdnerstraße.

Lausa:
Herr Sattlermeister und Postagent **Otto Geißler**, Königsbrückerstraße.

Ottendorf-Moritzdorf, am 25. September 1903.

Die Sparkassenverwaltung.
Gem.-V. Lincke.

Leseholz-Zeichen.

Die **Leseholz-Zeichen** für 1903/4 können bei dem Unterzeichneten während den üblichen Geschäftsstunden in Empfang genommen werden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 28. September 1903.

Der Gemeindevorstand.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 29. September 1903.

— Eine neue Einrichtung hat die Sparkasse zu Ottendorf-Moritzdorf getroffen. Um die Ansammlung und die verzinsliche Anlegung auch kleinerer Geldbeträge zu ermöglichen und hierdurch den Sparsinn anzuregen, hat dieselbe im hiesigen Orte und in den Nachbargemeinden mehrere Verkaufsstellen von Sparmarken errichtet.

— Die Schonzeit der Hasen läuft, wie den Jagdbeflissenen zwar bekannt, aber auch Liebhabern dieses Wildes von Interesse sein dürfte, nach einer Dauer von acht Monaten mit Ende dieses Monats ab. Vom 1. Oktober ab darf also Freund Lampe wieder aufs Korn genommen werden, um auf den Speisekarten einen nicht ungern gesehenen Platz einzunehmen. Seine Schußzeit dauert bis Ende Januar, die des weiblichen Rehwilds (Ricken) vom 16. Oktober, bis zu welchem Tage dasselbe noch Schonzeit genießt, bis mit 15. Dezember. Die Jagd auf weibliches Edel- und Damwild, sowie auf die Kälber beider Wildarten ist bereits seit dem 1. Oktober offen und endet deren Schußzeit mit dem letzten Tage des Monats Februar. Die Schonzeit für Rebhühner schloß ebenfalls mit dem 31. August und ist diese Geflügelart bis 30. November zu erlegen, während die Schußzeit für Fasanen mit dem 1. Oktober beginnt bei einer Jagddauer bis zum 31. Januar.

— Die Lebensmittelpreise werden demnächst wieder anziehen, da nach der „Allgem. Fleischerzeitung" für Rind-, Kalb- und Hammelfleisch in nächster Zeit eine Preissteigerung zu erwarten ist.

Klotzsche. Wie der „Dr. Anz." vor einiger Zeit berichtete, wurde im nachbarlichen Nähnitz die daselbst befindliche Karnagelsche Windmühle zu einem Aussichtsturme umgebaut. Es besteht nun die Absicht, auf dem nahe unserer Gemeinde im Staatsforstrevier gelegenen Tummelberge mit prächtiger Aussicht, der schon seit langer Zeit das Ziel vieler Ausflügler ist, gleichfalls einen Aussichtsturm zu errichten. Zum Zwecke der Errichtung eines derartigen Turmes veranstaltet Freitag den 2. Oktober das hiesige Quartett der Dresdner Liedertafel zur Feier des 10jährigen Bestehens desselben im Gasthof zum Schenkhübel ein großes Konzert, zu welchem die Kapelle des Königlich Sächsischen Grenadierregiments Nr. 101 gewonnen wurde.

Dresden. Die Nachricht, daß das gesamte hiesige Gendarmeriekorps mit neuen Schießwaffen (Revolvern) ausgestattet wird, bestätigt sich, wie dem „Dresd. Anz." von zuständiger Seite mitgeteilt wird, nicht.

— Das Königliche Kriegsministerium hat der Firma Gebrüder Braune, Besitzer der Friedrich-August-Mühle, die Kommißmühle in Coschütz für den Preis von 150 000 Mark verkauft.

Aus dem oberen Elbtale. Bei dem jetzt anhaltenden mittleren Wasserstand des Stromes, der durch seit Sonnabend nachmittag erfolgte starke anhaltende Regengüsse weitere Wasserzunahme zu erhoffen hat, vollzog sich in der zweiten Hälfte dieses Monates ein ziemlich lebhafter Schiffahrtsverkehr aus Böhmen heraus. Es fuhren in diesem Jahre bis mit 26. Sept. 6600 befrachtete Schiffe und 1564 Flöße von Böhmen nach Deutschland ein. Seit Anfang voriger Woche ist die Ausfuhr frischen Obstes aus Böhmen eine wesentlich regere geworden, indem zunächst jeden Tag einige Obstkähne einfuhren und dann die Dampfschiffe ganz gewaltige Massen frisch gepflückter Pflaumen, in Körben verpackt, beförderten. Vor Herrnskretschen fuhr sich am 26. d. M. der mit Kohlen beladene Deckkahn des Schiffers Hesse aus Copitz fest. Gestern früh fuhr bei Rathen ein Deckkahn an einen Schleppdampfer, glücklicherweise ohne Schaden zu verursachen.

Schandau. Seit Anfang voriger Woche weilt bekanntlich Se. Königliche Hoheit der Kronprinz mit Gefolge auf der Höhe des Großen Winterberges und hat im Berggasthause Wohnung genommen. Sonnabend wurde Sr. Königlichen Hoheit die Überraschung zu teil, daß ihn sein Töchterchen in Begleitung Ihrer Exzellenz der Oberhofmeisterin Frau v. Pflugk und der Frau von Zeschau besuchte. Die Damen waren mit der Prinzessin von Station Schöna zu Fuß bis Schmilka gegangen und hatten von da aus den bereitstehenden Hotelwagen bestiegen. Sie trafen mittags ½1 Uhr vor dem Winterberggasthause an. Nach Beendigung der gemeinsamen Tafel begaben sich der Kronprinz mit seinem Töchterchen und die Damen und Adjutanten in das Winterberggebiet. Da die Rückfahrt von Station Schöna aus auf 4 Uhr 56 Minuten festgesetzt war, so fuhren die Damen mit der Prinzessin gleich nach 3 Uhr vom Berge nach Schmilka hinunter, nachdem ihr auch Andenken vom Winterberge gekauft worden waren.

Neugersdorf. Hier verstarb infolge von Blutvergiftung der auf dem Schlachthofe als Hallenmeister und Lokenfleischbeschauer angestellte Wilhelm Bürgermeister. Derselbe hatte am Mittwoch ein Blütchen im Gesicht mit der Hand aufgekratzt. Bereits im Laufe des Tages bildete sich eine kleine Geschwulst, der jedoch Bürgermeister keine weitere Bedeutung schenkte. Aber bereits am andern Morgen war er fast ohne Besinnung, die er auch nicht wiedererlangte. Nach 24 Stunden war der so rüstige, erst 40 Jahre alte Mann eine Leiche.

Riesa. Ein bedauerliches Ende fand dieser Tage das Spiel einer Schar Knaben im Birkenwäldchen. Durch einen unglücklichen Wurf wurde einem der Mitspielenden ein Auge zerstört.

Geringswalde. Auf der Fahrt zwischen hier und Hartha ist Freitag abend von dem 9 Uhr 13 Minuten Rochlitz verlassenden gemischten Zuge der Bremser Schiermann aus Rochlitz aus noch nicht ermittelter Ursache vom Zuge herabgefallen unter die Räder geraten und an beiden Beinen überfahren. Der Schwerverletzte wurde in das Stadtkrankenhaus nach Chemnitz übergeführt.

Dippoldiswalde. Sämtliche am Neubau des Eisenwerks zu Schmiedeberg beschäftigte Maurer- und Zimmerleute — gegen 200 Mann — haben die Arbeit niedergelegt, um höhere Löhne zu erzielen.

Chemnitz. Im benachbarten Reichenhain ertränkte sich eine 16jährige Dienstmagd in einer Jauchengrube. Vorwürfe wegen schlechter Arbeit sollen die Veranlassung gegeben haben.

Leipzig. In einer Honigsiederei war eine Katze in den Sudkessel gefallen und verendet. Das hinderte die Leute aber nicht, diesen „delikaten" Honig zu verkaufen; hierfür wurden sie mit 500 Mark Geldstrafe belegt. Wegen Vermengung und Verkauf verdorbener alter Preißelbeeren mit neuen Preißelbeeren erhielten sie 50 M. Geldstrafe zuerkannt.

Schlettau. Als Brandstifter des in voriger Woche hier stattgefundenen Schadenfeuers sind zwei 5jährige Knaben ermittelt worden. Diese entzündeten auf dem Boden lagerndes Heu mittels Streichhölzchen, die sie aus der Küche des Brandkalamitosen entnommen hatten. Das Feuer teilte sich schnell der Umgebung mit und zerstörte das zweistöckige Wohngebäude.

Zwickau. Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat den Feuerwehren zu Rothenkirchen und Bärenwalde für schnelle Hilfe bei dem dortigen Eisenbahnunglück je 50 M. Belohnung gewährt.

Annaberg. Das hiesige aus rund 800 Personen bestehende Feuerwehrkorps beging in diesen Tagen sein 50jähriges Jubiläum.

Buchholz. Der auf 1½ Million veranschlagte Um- und Vergrößerungsbau des hiesigen Bahnhofs soll im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden. Zur Ausarbeitung der Details ist vom Königlichen Finanzministerium vom 1. Oktober ab Herr Eisenbahnbauinspektor Schindler nach hiesiger Stadt berufen worden.

Aus der Woche.

Um aus den endlosen Balkanwirren herauszukommen, ist unter den Großmächten die Idee eines Kongresses aufgetaucht, wie ein solcher vor genau fünfundzwanzig Jahren in Berlin den russisch-türkischen Frieden von San Stefano revidierte und Rußland einen Teil der Vorteile wieder entriß, die ihm jener Vertrag gebracht hatte. Vor einem Vierteljahrhundert war es selbstverständlich, daß ein solcher Kongreß nur in Berlin abgehalten werden konnte; damals war das Deutsche Reich die europäische Vormacht. An seiner Spitze stand neben dem alten Kaiser dessen bewährter Berater Bismarck, dessen Wort zu jener Zeit in der ganzen Welt Beachtung fand. Heute gibt es keinen Bismarck mehr und keinen Gortschakow und keinen Beaconsfield. Trotzdem wird der Kongreß das Balkanstaatengefüge notdürftig reparieren können, wenn alle beteiligten Großmächte einig sind, und alsdann rollt der Karren etwa ein Jahrzehnt weiter, bis er wieder einmal auf einen Stein des Anstoßes trifft. — Die eiserne Notwendigkeit allein hält das bunte Völkergemisch der habsburgischen Monarchie zusammen. Keine der interessanten Nationen und Nationchen, die Franz Joseph als „seine Völker" anspricht, ist für sich allein imstande, einen Staat zu bilden. Die Magyaren bilden sogar in Ungarn, dem sie ihren nationalen Stempel aufzudrücken verstanden haben, eine Minderheit. Das gewissermaßen internationale Element in dem sich strenge voneinander absondernden Gemisch der vielen Völkerschaften bildet ein Adel von etwa 800 Familien, den keine Nation für sich in Anspruch zu nehmen hat und der je nach Eigeninteresse, niemals aber aus Nationalitätsgefühl sich bald als tschechisch, bald als deutsch, bald als ungarisch ausgiebt. Übertritte kommen ziemlich häufig vor und folgen der Windrichtung, die vom Hofe ausgeht; nach 1866 und 70 wurden die Sparrs, Starhemberg, Windischgrätz und wie sie alle heißen, Stocktschechen und sind jetzt ebenso begeistert für die Wiederauffrischung des Glanzes der Wenzelskrone, wie sie seinerzeit als deutsche Familien für die Einheit der Monarchie mit Begeisterung und Überzeugung eintraten. So tritt auch jetzt der ungarische Adel für seinen König ein und hält der kleinen, aber lungenkräftigen Kossuth-Partei die Wage. Lümmeleien, wie der Zwischenruf des Kossuthisten Barabas; „Dem Könige glauben wir nicht!" wachsen auf persönlichem Gebiete und drücken die Anschauungen der Mehrzahl des ungarischen Volkes nicht aus. Sie nützen auch der Sache der Opposition nicht und es scheint sogar, als ob die Krise ihren Höhepunkt überschritten habe, als ob die brandenden Wogen der Volksstimmung wegen des Armeebefehls ebbten. Allerdings, die Krise hat den Besuch König Eduards in Wien, den Besuch Kaiser Wilhelms daselbst überstanden und sie wird aller Wahrscheinlichkeit nach auch noch bestehen, wenn der Zar am 30. d. in Wien zum Besuch eintrifft. — Die Skupschtinawahlen in Serbien haben mit einem verhältnismäßigen Siege der Königsmörderpartei geendet. Zu ihr hielt bisher König Peter, wohl mehr der Not gehorchend, als dem eigenen Triebe. Er könnte also mit dem Wahlausfalle ganz zufrieden sein. Das ist aber nicht der Fall; dazu ist der Sieg der Königsmörder nicht wuchtig genug; sie haben zwar mehr Stimmen bekommen, wie die Gemäßigten, aber doch nicht die absolute Mehrheit. Mit ihnen mag Peter nicht mehr regieren wollen, und ohne sie kann er es nicht. Das ist ein bedauerlicher Zwiespalt, der dem neuesten Könige noch viel Kopfzerbrechen verursachen wird. Die noch nicht aufgearbeiteten Reste der Tagesgeschichte zeigen kein rechtes Fortschreiten. Venezuelastreitfragen bestehen noch in Hülle und Fülle und das Haager Schiedsgericht arbeitet mit Schneckengeschwindigkeit, sie aus der Welt zu schaffen. Kolumbien hat, durch das Geld nordamerikanischer Geldmagnaten bestochen, der Union das Panamakonzept verdorben, Rußland „räumt" die Mandschurei mehr als langsam. Marokkos Verhältnisse sind immer noch nicht geordnet; der Prätendent und der Scherif kämpfen mit abwechselndem Glück und die Grenzstämme nahe Algerien geben durch ihre Überfälle auf französische Transporte den Franzosen die erwünschte Gelegenheit, unter dem Anschein der Sicherung des eigenen Gebietes ihren Einfall in Marokko planvoll vorzubereiten.

SLUB
Wir führen Wissen.